



Faceboom

Teste deine Medienkompetenz

Claudia Bucheli

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Idee

Faceboom will

- Fakten aus aktuellen Studien zugänglich machen.
- spielerisch die Medienkompetenz fördern.
- das Wissen über Facebook vertiefen.
- zum Diskutieren über Medienthemen anregen.



Vorbereitungen

Ein Spiel reicht für 4-5 Mitspieler.

- ① Vorlage von der Seite www.mediobaar.ch/faceboom ausdrucken.
- ② Karten ausschneiden und nach Anleitung "Spielregeln" beginnen.

Claudia Bucheli

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Einsatzmöglichkeiten



Das Spiel ist zum Einsatz auf der Sekundarstufe 1 vorgesehen.

Dauer: mindestens 1 Lektion

Ideale Gruppengrösse: 3-5 MitspielerInnen pro Spiel

Je nach Gruppe können die Thesenkarten auch weggelassen oder unabhängig vom Spiel als Diskussionsgrundlage eingesetzt werden.

Besonders interessant ist es, wenn Erwachsene und Jugendliche durchmischt am Spiel teilnehmen und miteinander ins Gespräch kommen.

Claudia Bucheli

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Spielregeln

Hinweis: Der ausschliessliche Gebrauch der männlichen Form erleichtert das Lesen und schliesst selbstverständlich die weibliche Form mit ein.



- 1 Alle Karten mischen und den Stapel verdeckt in die Mitte legen.
- 2 Jedem Mitspieler je eine "stimmt"/"stimmt nicht"-Karte verteilen.
- 3 Der älteste Mitspieler beginnt. Die anderen folgen im Uhrzeigersinn.
- 4 Oberste Karte nehmen und **das Fettgedruckte vorlesen**.
- 5 Mitspieler legen die gewählte "stimmt"/"stimmt nicht"-Karte verdeckt hin.
- 6 Auf Kommando des Vorlesers umdrehen und Meinungen vergleichen.
- 7 Ergebnis und Zusatzinfos vorlesen.
- 8 Bei Diskussionskarten abstimmen.

- 9 Punkte verteilen, notieren, dann beginnt der nächste Mitspieler mit Punkt 4.

Das Spiel ist fertig, wenn es keine Karten mehr hat oder die Zeit abgelaufen ist. Sieger wird, wer am meisten Punkte gesammelt hat.

© mediobaar.ch

Quellenangaben



Für das vorliegende Spiel wurde eine Idee von Michael Kobbeloer (D 2006) mit dessen freundlicher Genehmigung weiterentwickelt.
internetkompetenzspiel.de

Die Behauptungen basieren auf den Ergebnissen folgender Erhebungen:

JIM-Studie 2012

JAMES-Studie 2012

SWITCH-Junior Web Barometer 2012

Titel nach dem Sachbuch "Faceboom", von Juan Faerman, Südwest 2010

Wo immer möglich, sind die Quellen weiterer Information angegeben.

Eine Kopiervorlage des Spiels kann gratis auf der Webseite der Mediothek Sternmatt 2 heruntergeladen und im Unterricht eingesetzt werden.

www.mediobaar.ch/facebook

© mediobaar.ch

Herzlichen Dank ...



... an Urs Utzinger vom Zembi Luzern für das kompetente Beraten und Kritisieren des Prototyps sowie den Austausch über Facebook.

zembi.ch

Das Spiel ist allen Jugendlichen der Schule Sternmatt 2 in Baar gewidmet, die sich mit grossem Interesse auf vielfältige Art in der digitalen Welt aufhalten und mich dadurch auf die Idee gebracht haben, Faceboom zu realisieren.

© mediobaar.ch



Feedback bitte direkt an:

Claudia Bucheli
Mediothek
Oberstufe Sternmatt 2
6340 Baar

mediobaar@gmail.com

© mediobaar.ch



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Es ist einfach, auf Facebook die persönlichen Daten zu schützen.

Stimmt. Schon mit einem einzigen Klick bei den Privatsphäre-einstellungen auf "Freunde" sind deine persönlichen Daten schon viel besser geschützt. Überlege trotzdem vor jedem Post, ob du diese Info oder dieses Bild auch beim Eingang zum Schulhaus aufhängen würdest. Denn es gilt: Einmal im Netz - immer im Netz.

Quelle: klicksafe / saferinternet

Behauptung 1

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Öffentliche Chaträume sind für Jugendliche weniger interessant als das Chatten im Facebook.

Stimmt. Chatten ist weiterhin sehr beliebt. Diese Möglichkeit wird von knapp 80% aller Befragten regelmässig genutzt. Aber bevorzugt eben dort, wo sich die eigenen Freunde aufhalten - im Facebook. Das Chatten mit Unbekannten in öffentlichen Chaträumen hat bei Jugendlichen an Attraktivität verloren.

Quelle: JIM 2012 / Switch 2012

Behauptung 2

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Auf Facebook kann ich ungestraft lästern.

Stimmt nicht. Was im richtigen Leben gilt, trifft auch auf der sozialen Plattform Facebook zu. Andere schlecht zu machen, ist nicht ok. Auch wenn "nur" deine "Freunde" es lesen können - einmal im Netz, kannst du die Verbreitung deiner Posts nicht mehr kontrollieren. Oft zu deinem eigenen Nachteil: Wer andere öffentlich beleidigt, macht sich strafbar.

Quelle: saferinternet

Behauptung 3

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Knapp 80% der Jugendlichen sind regelmässig auf der sozialen Plattform Facebook.

Stimmt. Nur 13% geben an, FB überhaupt nie zu nutzen. Facebook ist daher weiterhin die dominierendste Plattform bei den Jugendlichen und hat frühere Konkurrenten (z.B. Netlog) verdrängt.

Quelle: JIM 2012 / Switch 2012 / JAMES 2012

Behauptung 4

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Die meisten Jugendlichen schützen auf Facebook ihre Privatsphäre.

Stimmt. Inzwischen haben gut 80% der Befragten ihren eigenen Schutz aktiviert. Dies ist eine markante Verbesserung seit der letzten Befragung und sicher auch durch die gross angelegten Kampagnen zum Schutz der Privatsphäre zu erklären. Der öffentliche Druck hat zudem dazu geführt, dass FB auch selber die Privatsphäre von unter 18-Jährigen besser schützt.

Quelle: JAMES 2012 / JIM 2012

Behauptung 5

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Der Erfolg eines sozialen Netzwerkes hängt davon ab, wer darauf anzutreffen ist.

Über den Erfolg einer sozialen Plattform entscheidet die Anzahl derer, die sie benutzen. Man nennt dieses Phänomen auch "Netzwerkeffekt". Wenn alle meine Freunde auf einer bestimmten Plattform sind, ist die Wahrscheinlichkeit, dass ich selber auch diese Plattform wähle, sehr gross. Wenn die "Alphatiere" oder Leader einer Gruppe wechseln, werden ihre Freunde folgen und können grosse Veränderungen bewirken.

Quelle: Switch 2012 / Wikipedia

Behauptung 6

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Der durchschnittliche Facebook-Nutzer ist unter 20 Jahre alt.

Stimmt nicht. In der Schweiz ist der Durchschnittsnutzer Ende 2011: 31 Jahre alt, weltweit zählt er 29.4 Jahre. Die grösste Altersgruppe sind die 25 bis 34-Jährigen.

Quelle: allfacebook / Wikipedia

Behauptung 7

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Jugendliche sind täglich auf mehreren Internet-Plattformen.

Stimmt. Facebook, Youtube und WhatsApp sind zur Zeit am beliebtesten. Auf jeder dieser Plattformen verbringen die Jugendlichen durchschnittlich mindestens 15-30 Minuten, sodass insgesamt schnell viel Zeit zusammenkommt. 25% aller Jugendlicher verbringen 3 und mehr Stunden im Internet - täglich unter der Woche.

Quelle: Switch 2012

Behauptung 8

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Facebook ist 2012 die weltweit meist genutzte Online-Community.



Stimmt. Weltweit sind 2012 bereits über 1 Milliarde Menschen in diesem gemeinsamen Netzwerk mit dabei. In der Schweiz sind es im Januar 2012 bereits 3 Millionen - also rund 40% der Gesamtbevölkerung.

Quelle: thomashutter / Facebook / allfacebook

Behauptung 9

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Durchschnittlich hat ein Facebook-User 270 Freunde.



Stimmt. Für viele Jugendliche ist die Anzahl der "Freunde" sehr wichtig. Deshalb werden auch völlig Unbekannte, die eine Freundschaftsanfrage senden, akzeptiert. Dies kann aber schnell die persönliche Sicherheit gefährden. Akzeptiere nur Anfragen von Menschen, denen du schon mal begegnet bist.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 10

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Gut die Hälfte der Jugendlichen fühlen sich in Bezug auf ihre persönlichen Daten sicher.



Stimmt. 54% geben dies in der neusten JIM-Studie an. Dabei ist es egal, welchem Geschlecht oder Schultyp jemand zugehörig ist, Auffällig ist nur, dass sich die Jüngsten, also auch die Unerfahrensten, am sichersten wähnen - Hier sind 72% überzeugt, dass ihre Daten in der Community sicher sind.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 11

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Über die Hälfte aller Jugendlichen veröffentlichen eigene Fotos und Filme auf Facebook.



Stimmt. 65% tun dies - leider oft sehr unüberlegt. Fotos, die du nicht im Schulhauseingang aufhängen würdest, haben auch im Facebook nichts verloren.

Quelle: JIM 2012 / saferinternet

Behauptung 12

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Auf den Smartphones gehört die Facebook-App zu den beliebtesten.



Stimmt. Apps zu Communities (56%) und Instant Messenger (zum Beispiel WhatsApp mit 37%) sind am beliebtesten.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 13

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Um ein Facebook-Konto zu eröffnen, musst du 13 Jahre alt sein.



Stimmt theoretisch. Tatsächlich ist eine Mitgliedschaft auf FB erst mit 13 Jahren erlaubt, aber diese Klippe ist leicht umschiffbar. Es reicht, bei der Anmeldung eine falsche Altersangabe zu machen. Ein Grossteil der 12-Jährigen hat dies bei der Befragung bestätigt.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 14

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Es spielt keine Rolle, ob ich mein Alter im Facebook falsch angebe.



Stimmt nicht. Wer sich älter als 18 macht, muss seine Sicherheitseinstellungen noch genauer überprüfen. Nur bis zu diesem Alter schützt Facebook seine Nutzer durch eingeschränkte Veröffentlichungsoptionen. Davon profitierst du nicht, wenn du angibst, schon 18 Jahre alt zu sein.

Quelle: Facebook / klicksafe

Behauptung 15

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Die Altersangabe kann ich beliebig oft ändern, wenn ich bei Facebook angemeldet bin.



Stimmt nicht. Eine einmalige Veränderung ist möglich - danach geht's nicht mehr. Wer sich viel zu alt gemacht hat, bleibt dies nun auch - jedenfalls auf diesem Facebook-Konto.

Quelle: Facebook

Behauptung 16

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Die beliebtesten Tätigkeiten auf FB sind das Chatten und das Versenden von Nachrichten.

Stimmt. Drei Viertel aller jugendlichen Facebook-Nutzer machen dies täglich oder mehrmals pro Woche.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 17

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Die Hälfte ihrer Internetzeit benutzen die Jungs zum Gamen.

Stimmt nicht. Lediglich ein Fünftel der Nutzungszeit wird von den Jungs zum Spielen eingesetzt. Die Mädchen spielen sogar noch dreimal weniger.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 18

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Stündlich werden weltweit 41 Millionen WhatsApp-Nachrichten versendet.

Stimmt. Offenbar haben alle ständig allen etwas mitzuteilen. Das Schreiben ist durch die rege Internet-Kommunikation und die Einschränkung auf 140-160 Zeichen (SMS, Twitter) gleichzeitig auch kreativ geworden: Abkürzungen, eigene Wortschöpfungen oder Emoticos bereichern den weltweiten Sprachgebrauch nachhaltig.

Quelle: Zeit online

Behauptung 19

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Mit persönlichen Daten gehen die Jugendlichen im Facebook vorsichtig um.

Stimmt nicht. Noch immer verraten z.B. 50% völlig unnötig ihre E-Mail-Adresse auf Facebook. Immerhin haben nun 80% aller Jugendlichen ihre persönliche Sicherheitseinstellung optimiert.

Quelle: JAMES 2012 / JIM 2012

Behauptung 20

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Für Notfälle sollte jemand dein Facebook-Passwort kennen.

Stimmt nicht. Niemand soll deine Passwörter kennen. Weder fürs Facebook, noch fürs E-Mail-Konto etc. Freundschaften können auseinandergehen. Schon oft hat aus Enttäuschung und Wut jemand das Vertrauen missbraucht und unter falschem Namen Unsicheres verbreitet. Passwörter gehören nur dir.

Quelle: security4kids / netlog / saferinternet

Behauptung 21

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Wenn du dein FB-Profil für "Freunde von Freunden" öffnest, haben etwa 50'000 Menschen darauf Zugriff - das sind doppelt so viele Leute, wie in Baar wohnen.

Stimmt. Ein Rechnungsbeispiel: Ein durchschnittlicher Nutzer hat 270 Freunde. Wenn du dein Profil für Freunde von Freunden sichtbar machst, sind dies $270 \times 270 = 72900$ Menschen! Wenn man bedenkt, dass hier einige gemeinsame Freunde dabei sind, ist 50'000 eine realistische Anzahl - von denen du viele überhaupt nicht kennst. Wähle bei deinen Privatsphäre-Optionen deshalb: sichtbar für "Freunde".

Behauptung 22

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Nur ein Viertel der Weltbevölkerung hat Internetanschluss.

Stimmt. Ausserdem können weltweit über 850 Millionen Menschen weder lesen noch schreiben - zwei weitere unverzichtbare Kompetenzen zur Internetnutzung.

Quelle: Kobbeloer / Wikipedia

Behauptung 23

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Facebook ist in den 10 häufigsten Sprachen verfügbar.

Stimmt nicht. Zur Zeit sind es 70 Sprachen, in die das soziale Netzwerk mit Hilfe von über 300000 Helfern übersetzt wurde. 75% aller FB User befinden sich ausserhalb der USA.

Quelle: social-media-knigge / allfacebook

Behauptung 24

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Um Fotos, auf denen andere zu erkennen sind, ins Internet zu stellen, brauche ich deren Einwilligung.

Stimmt. Grundsätzlich hat jeder das Recht auf sein eigenes Bild. Leider ist es so, dass viele ungefragt Bilder von anderen z.B. auf FB stellen. Du kannst aber verlangen, dass diese Bilder wieder entfernt werden. Leider haben sich die Bilder dann aber oft schon im Internet selbstständig gemacht, d.h. unkontrolliert verbreitet.

Quelle: Art. 28 Abs. 2 ZGB

Behauptung 25

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Das Internet war ursprünglich ein militärisches Netzwerk der USA.

Stimmt. Ziel des damaligen ARPA-Nets von 1969 war es, Daten auch nach einem Atomangriff noch versenden zu können, wenn einzelne Computer ausgefallen wären. Das eigentliche World Wide Web - eine Anwendung des Internets - wurde erst 1990 ins Leben gerufen. Der Brite Tim Berners-Lee entwickelte es für das Teilchenphysik-Labor CERN in Genf. Das WWW sollte die interne Kommunikation des Konzerns garantieren.

Quelle: Wikipedia

Behauptung 26

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



In Familien mit Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren ist die Anzahl der Internetanschlüsse in den letzten Jahren gleich geblieben.

Stimmt nicht. Zwischen 2003 (57%) und 2012 (98%) sind die Anschlüsse explosionsartig angestiegen.

Quelle: JIM 2012 / JAMES 2012

Behauptung 27

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Frauen nutzen Facebook viel öfter als Männer.

Stimmt nicht. Die Nutzungszahlen der Schweizer FB-User ist in allen Alterskategorien ziemlich ausgeglichen. Insgesamt wird FB in der Schweiz von über 3 Millionen Menschen verwendet.

Quelle: allfacebook

Behauptung 28

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Täglich werden weltweit rund 250 Millionen Fotos auf Facebook hochgeladen.



Stimmt. Leider sind auch viele Bilder dabei, die völlig ungeeignet sind oder sogar jemandem schaden können. Du musst um Erlaubnis fragen, wenn du Fotos von Freunden veröffentlichen willst. Und: Ein unvorteilhaftes Bild - egal von wem - gehört nicht ins Netz.

Quelle: social-media-knigge / saferinternet / netla

Behauptung 29

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Facebook ist in einigen Ländern verboten.



Stimmt. Es gibt auch Regierungen, die dieses Verbot mit technischen Hilfsmitteln durchsetzen. China, Vietnam, Saudi-Arabien oder die Emirate gehören dazu. Wer in diesen Ländern bei der Nutzung von FB erwischt wird, riskiert eine harte Bestrafung.

Quelle: Wikipedia / Facebook / allfacebook

Behauptung 30

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Jeder 10. Jugendliche gibt seine Handynummer auf Facebook bekannt.



Stimmt. Persönliche Angaben wie Handynummer, E-Mail- oder Wohnadresse sind jedoch privat und gehören nicht ins Facebook. Diese Daten sind auch völlig unnötig, um Bekanntschaften auf FB zu schliessen.

Quelle: Switch / saferinternet

Behauptung 31

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Die meisten Eltern kontrollieren den Aufenthalt ihrer Kinder auf Facebook.



Stimmt nicht. Über 1/3 aller Eltern setzen auch keine zeitliche Grenzen. Die Jugendlichen können sich so oft und so lange, wie sie wollen, auf Facebook aufhalten. Und das tun sie dann auch.

Quelle: Switch 2012

Behauptung 32

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Die Hälfte aller Eltern wissen über Facebook gut Bescheid.



Stimmt nicht. Leider sind es nur knapp ein Fünftel aller Eltern, die über Facebook Bescheid wissen und ihre Kinder begleiten können.

Quelle: Switch 2012

Behauptung 33

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Weniger als die Hälfte aller befragten Jugendlichen auf der Oberstufe besitzen ein eigenes Handy.



Stimmt nicht. 98% aller Jugendlichen besitzen ein eigenes Gerät, die Hälfte davon sogar ein Smartphone. Das Handy ist auch das wichtigste digitale Gerät der Jugendlichen und für das Dazugehören unter Gleichaltrigen entscheidend.

Quelle: JIM 2012/JAMES 2012

Behauptung 34

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Es ist einfach, ein Foto, das ich auf Facebook hochgeladen habe, wieder zu löschen.



Stimmt. Du kannst alles, was du auf FB gepostet hast, jederzeit mit wenigen Klicks wieder entfernen. ABER endgültig und garantiert löschen kann man nichts, was je im Internet veröffentlicht worden ist. Es kann von anderen geteilt, gespeichert und an anderer Stelle neu platziert worden sein. Daran solltest du immer denken, bevor du etwas ins Internet stellst.

Quelle: klicksafe

Behauptung 35

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Um zu einer Facebook-Gruppe zu gehören, muss ich meine Zustimmung geben.



Stimmt nicht. Wenn die Gruppe öffentlich ist, kann ich von jedem, der auch zu dieser Gruppe gehört, hinzugefügt werden. Das kann dann ärgerlich sein, wenn die Gruppe zum Beispiel "Grösste Idioten" heisst und mich zum Scherz jemand zur Gruppe fügt. Ich kann meine Mitgliedschaft zwar jederzeit mit einem Klick wieder auflösen, aber ich muss dafür selber aktiv werden.

Quelle: Facebook, facebook-fuer-eltern

Behauptung 36

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. **Verdeckt abstimmen**
3. **Ergebnis vorlesen**
4. **Punkte vergeben**

Das häufigste Passwort der Welt heisst 123456



Stimmt. Dieses Passwort ist aber absolut unsicher! Ein sicheres Passwort besteht aus Gross- und Kleinbuchstaben, Sonderzeichen, und Zahlen. Um es sich zu merken, konstruiert man am besten einen ganzen Satz und nimmt immer die ersten Buchstaben davon. Beispiel: Aus dem Satz "Mein Hund Stern ist grösser als meine Katze!" wird das Passwort: M1H*i>m1K! Experten empfehlen ein 10-stelliges Passwort.

Quelle: Wikipedia / saferinternet / netlog / sicherespasswort

Behauptung 37

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. **Verdeckt abstimmen**
3. **Ergebnis vorlesen**
4. **Punkte vergeben**

Jugendliche vertrauen Zeitungen mehr als dem Internet.



Stimmt. Bei unterschiedlicher Berichterstattung vertrauen die Jugendlichen am meisten den Angaben in Tageszeitungen, gefolgt von Angaben im TV, Radio und erst zuletzt dem Internet. Dies ist deswegen bemerkenswert, weil Jugendliche viel öfter im Internet sind als dass sie Zeitung lesen.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 38

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. **Verdeckt abstimmen**
3. **Ergebnis vorlesen**
4. **Punkte vergeben**

Es ist verboten, Musik gratis downzuloaden.



Stimmt nicht. In der Schweiz ist der Download erlaubt. Nur das Uploaden urheberrechtlich geschützter Werke ist verboten. Leider geschieht dies auf sogenannten Tauschplattformen gleichzeitig und von dir unbemerkt. Deshalb solltest du solche Plattformen meiden.

Quelle: Respect Copyright / ZGB

Behauptung 39

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. **Verdeckt abstimmen**
3. **Ergebnis vorlesen**
4. **Punkte vergeben**

Fotos aus dem Klassenlager dürfen veröffentlicht werden, wenn es die Lehrperson erlaubt hat.



Stimmt nicht. Nur wenn alle, die auf dem einzelnen Foto zu erkennen sind, damit einverstanden sind, darf ein Foto - zum Beispiel auf einer Webseite oder im Facebook - veröffentlicht werden. Bei Minderjährigen müssen auch die Eltern einverstanden sein.

Quelle: netlog / ZGB

Behauptung 40

© mediobaar.ch

facebook 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Dank sozialer Netzwerke verbreiten sich Informationen schneller.

Stimmt. Ob Youtube-Film, Werbeslogan oder Trash-Bild. Einmal ins Netz gestellt und der Community gezeigt, kann sich eine Information, ein Film oder ein Foto in Windeseile verbreiten. Das kann eine willkommene Marketingstrategie sein - oder eine persönliche Katastrophe - je nach dem, um welche Nachricht es sich handelt. Übernimm die Verantwortung für jeden deiner Klicks.

Behauptung 41

© mediobaar.ch

facebook 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Es ist einfach, ein Facebook-Konto zu löschen.

Stimmt. Mit wenigen Klicks kannst du dein Konto entweder deaktivieren (unsichtbar machen) oder es definitiv löschen. Danach bist du auf Facebook nicht mehr auffindbar. Allerdings ist nicht auszuschliessen, dass trotzdem noch irgendwo Daten von dir gespeichert sind, die jemand kopiert, weitergegeben und neu platziert hat. Deshalb gilt: Überlege jeweils vorher gut, was du hochladen willst.

Quelle: saferinternet / Facebook

Behauptung 42

© mediobaar.ch

facebook 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Cybermobbing ist strafbar.

Stimmt. Zwar gibt es in der Schweiz (noch) keinen eigenen Straftatbestand dafür, doch können folgende Rechtsverletzungen zum Tragen kommen: Erpressung, üble Nachrede, Verleumdung, Beschimpfung, Drohung, Nötigung, unerlaubtes Beschaffen von Personendaten etc.

Quelle: ZGB, kobik

Behauptung 43

© mediobaar.ch

facebook 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Meine Lieblingsmusik darf ich auf CD brennen und sie meinem besten Freund schenken.

Stimmt. Das Verschenken solcher Tonträger unter Familienmitgliedern oder engsten Freunden ist erlaubt. Dazu gehören allerdings nicht alle Mitschüler(innen) des ganzen Schulhauses oder der weit verbreiteten Verwandtschaft.

Quelle: Respect Copyright

Behauptung 44

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Es ist keine Straftat, wenn ich eine selbst gebrannte CD für unter 10 Franken auf dem Pausenplatz verkaufe.

Stimmt nicht. Damit verletzt du das Urheberrecht. Nur das Verschenken einer kopierten/selbst gebrannten CD an engste Familienmitglieder/Freunde ist gestattet. Dazu gehören keineswegs alle Mitschülerinnen und Mitschüler.

Quelle: Respect Copyrights

Behauptung 45

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Facebook gibt es erst seit 2004.

Stimmt. Mark Zuckerberg entwickelte Facebook gemeinsam mit den Studenten Eduardo Saverin, Dustin Moskovitz und Chris Hughes im Februar 2004 an der Harvard University - ursprünglich nur für die dortigen Studenten. Danach wurde die Plattform für alle Studenten der USA freigegeben und weiter für ausländische Unis - ab 2008 auch in weiteren Sprachen.

Quelle: allfacebook / Wikipedia

Behauptung 46

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Auf Facebook geht es darum, sich mit anderen Menschen zu vernetzen, auszutauschen und sich selber zu präsentieren.

Stimmt. Ursprünglich war Facebook nur für Studenten der Harvard Uni vorgesehen. Mittlerweile ist es eine globale soziale Plattform, auf der man sich trifft, um miteinander zu plaudern (chatten), Erlebnisse, Fotos oder Filme auszutauschen, Hinweise auf Veranstaltungen zu geben oder sich selber zu präsentieren. Auch Firmen, Prominente, Parteien und öffentliche Einrichtungen nutzen die Vorteile dieser Vernetzung heute immer mehr.

Quelle: Wikipedia / Facebook / allfacebook

Behauptung 47

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Das Hochladen auf eine Musiktaschbörse ist dann erlaubt, wenn ich im Besitz der Original-CD bin.

Stimmt nicht. Das Runterladen von Musik ist in der Schweiz erlaubt - nicht aber das Hochladen - das leider meistens gleichzeitig unbemerkt im Hintergrund geschieht. Nur Musik, die du selber erfunden und selber produziert hast und auch selber vertreibst, darfst du uneingeschränkt hochladen.

Quelle: Respect Copyright

Behauptung 48

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Auf Facebook werden Profile von Stars und Prominenten täuschend echt gefälscht.



Stimmt. Solche Fälle von Identitätsdiebstahl können den Fälscher teuer zu stehen kommen, vor allem, wenn Beleidigungen und Falschinformationen mit im Spiel sind. Das gilt auch für das Fälschen von Profilen von Menschen, die nicht prominent sind.

Quelle: Faerman / Facebook

Behauptung 49

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Wenn Facebook ein Land wäre, würde es zu den fünf bevölkerungsreichsten Ländern der Welt gehören.



Stimmt. Facebook ist seit seiner Erfindung im 2004 explosionsartig gewachsen. Einige Länder gewinnen weiterhin rasant an Nutzern, in anderen Ländern stagniert der Zuwachs. Ob Facebook schon bald durch ein anderes Netzwerk abgelöst werden wird, ist ungewiss und hängt von wirtschaftlichen Faktoren und dem Verhalten der Nutzer ab.

Quelle: allfacebook

Behauptung 50

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Auf Facebook lassen sich Gruppen bilden, deren Mitglieder nicht befreundet sein müssen.



Stimmt. Eine Gruppe kann von jedem gegründet werden. Der Gründer ist auch Administrator und kann bestimmen, ob die Gruppe für jeden zugänglich ist (offen) oder nur für eine Auswahl von Interessierten (geschlossen). Dabei muss kein Gruppenmitglied mit dem anderen befreundet sein. Deshalb eignen sich Gruppen auch gut, um berufliche Interessen auszutauschen. Mitglieder können jederzeit mit einem Klick die Gruppe wieder verlassen.

Behauptung 51

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben

Facebook kann auch für politische Zwecke eingesetzt werden.



Stimmt. Die schnelle Verbreitung von Informationen dank der Vernetzung kann vor allem auch im Wahlkampf eine entscheidende Rolle spielen. Deshalb setzen auch vermehrt Politiker auf einen gepflegten Auftritt im Facebook. Allerdings können die Macht der Medien auch negative oder Falsch-Infos schnell verbreiten und zu Rücktritten führen.

Behauptung 52

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Wenn ein Sänger gestorben ist, darf man seine Musik gratis und legal veröffentlichen und verkaufen.

Stimmt nicht. Das Urheberrecht schützt den Künstler und Urheber 70 Jahre über dessen Tod hinaus. So lange darf niemand seine Werke kopieren oder unter eigenem Namen veröffentlichen.

Quelle: Urheberrecht

Behauptung 53

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Wer einen gewaltverherrlichenden Film auf seinem Handy hat, macht sich strafbar.

Stimmt. Fast jeder 5. Jugendliche kennt andere, die unzulässige Filme wie Brutallos oder Happy Slapping auf dem Handy haben. Auch als Mitwisser machst du dich strafbar.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 54

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Der Zugang zum Internet wird immer mobiler.

Stimmt. Bereits sind fast 80 % der Befragten im Besitz eines Smartphones und können damit jederzeit und überall ins Internet.

Quelle: JAMES 2012

Behauptung 55

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Die liebste Freizeitbeschäftigung Jugendlicher ist, sich mit Freunden zu treffen.

Stimmt. 79% aller Jugendlicher geben an, ihre Freizeit am liebsten mit Gleichaltrigen zu verbringen.

Quelle: JAMES 2012 / JIM 2012

Behauptung 56

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Die Wahl des eigenen Profilbildes auf FB ist unwichtig.

Stimmt nicht. Im Gegenteil. Da dieses Bild auf jeden Fall für alle sichtbar ist - egal welche Einstellung du gewählt hast - lohnt es sich, gut darüber nachzudenken, wie du dich darstellen willst. Nur wenn du das Bild ohne zu zögern auch deinem zukünftigen Chef zeigen könntest, solltest du es verwenden. Dein Profilbild ist dein erster Eindruck, den du auf andere machst und deshalb entscheidend.

Behauptung 57

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Facebook gibt keine Regeln zur Registrierung heraus ausser dem Mindestalter.

Stimmt nicht. Ganz im Gegenteil. Wer die Nutzungsbedingungen genau liest, erkennt, dass...

- a) nur tatsächliche Namen angegeben werden sollen.
- b) keine falschen Infos von sich oder anderen erstellt werden dürfen.
- c) nur ein einziges persönliches Profil erlaubt ist.

Dies sind nur drei Beispiele einer ganzen Anzahl Bestimmungen.

Quelle: Facebook-AGB

Behauptung 58

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Die meisten Eltern der befragten Jugendlichen haben kein persönliches Facebook-Konto.

Stimmt. Mit 12% sind aber dreimal mehr Eltern als noch vor einem Jahr in der Lage, ihre Kinder im Umgang mit sozialen Netzwerken zu beraten.

Quelle: Switch 2012

Behauptung 59

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Wenn ich auf Facebook einen Kontakt lösche, erhält dieser eine Meldung darüber.

Stimmt nicht. Kontakte lassen sich ohne Probleme wieder aus der Freundesliste löschen. Eine zusätzliche Nachricht wird nicht versendet.

Kontakte lassen sich auch blockieren oder benutzerdefiniert einstellen, damit z.B. bestimmte "Freunde" nicht alle Fotoalben oder Statusmeldungen sehen können.

Quelle: Facebook

Behauptung 60

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Wegen der digitalen Vernetzung treffen sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit weniger.

Stimmt nicht. Weiterhin bleiben die beliebtesten Freizeitvergnügen konstant:

1. Freunde treffen
2. Sport treiben
3. nichts tun/ausruhen

Dank digitaler Geräte sind aber Treffpunkte und Vereinbarungen viel spontaner geworden.

Quelle: James 2012

Behauptung 61

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Privatsphäre-Einstellungen auf FB werden einmal gemacht. Danach kann nichts mehr geändert werden.

Stimmt nicht. Im Gegenteil. Die Einstellungen können jederzeit neu angepasst und sollten auch regelmässig überprüft werden. Facebook ist in stetigem Wandel und bietet immer wieder neue Möglichkeiten an, deine Privatsphäre noch individueller einzustellen. Nicht immer erfährt man sofort davon.

Behauptung 62

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



In Schweizer Haushalten ist der Zugang zum Internet fast 100% gewährleistet.

Stimmt. 97% aller Haushalte mit Kindern/Jugendlichen in der Schweiz verfügen über einen Internetanschluss. In Deutschland liegt die Abdeckung sogar noch leicht höher.

Quelle: JIM 2012 / James 2012

Behauptung 63

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



In Indien verfügen zur Zeit mehr Menschen über ein Mobiltelefon als über eine Toilette.

Stimmt. Laut der jüngsten Volkszählung in der Wirtschaftsmacht Indien verfügen 53,2 Prozent über ein Handy. In weniger als der Hälfte aller Behausungen (46,9 Prozent) können die Bewohner eine Toilette nutzen. Zugang zu sauberem Trinkwasser haben sogar nur ein Drittel aller Menschen Indiens.

Quelle: NZZ 2012

Behauptung 64

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Wenn ich auf Facebook eine Veranstaltung erstelle, sind nur meine Freunde eingeladen.

Stimmt nur, wenn ich dies auch so eingestellt habe. Wer seine Geburtstagsparty nicht mit Hunderten von Unbekannten feiern möchte, sollte hier genau auswählen, wer teilnehmen kann und auch, wer zusätzliche Freunde einladen darf...

Quelle: Facebook, facebook-fuer-eltern

Behauptung 65

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Jungs besitzen mehr digitale Geräte als Mädchen.

Stimmt. Vor allem Spielkonsolen und eigene Fernsehgeräte sind bei Jungs viel häufiger anzutreffen. Eine Ausnahme bilden die digitalen Fotoapparate, von denen Mädchen deutlich öfter als Jungs einen besitzen.

Quelle: JAMES 2012

Behauptung 66

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Das Lesen von Büchern wird immer weniger attraktiv.

Stimmt nicht. Das Lesen von Büchern ist in den letzten Jahren bei Jugendlichen etwa gleich attraktiv geblieben. Um die 40% aller Jugendlichen lesen seit 2003 täglich oder mehrmals pro Woche in einem Buch.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 67

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Unter dem Namen Albert Einstein gibt es mehr als 100 gefälschte Facebook-Konten.

Stimmt. Obwohl in den Register Vorschriften ausdrücklich das Fälschen von Konten untersagt wird, gibt es Fake-Konten von vielen Prominenten. Häufig ist es auch für Experten nicht einfach herauszufinden, welches der Konten das Richtige ist. Albert Einstein hat allerdings gar kein echtes Konto, denn er ist 1955 gestorben - lange bevor Facebook erfunden wurde.

Quelle: Faerman 2010

Behauptung 68

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Privatsphäre-Einstellungen auf FB sind nicht so wichtig, solange ich alle meine "Freunde" kenne.

Stimmt nicht. Du solltest deine Privatsphäre aktiv schützen und dein Profil nur für deine Freunde sichtbar machen. Damit erschwerst du allen, die dich gar nicht kennen, Informationen über dich zu erfahren. Schon "Freunde von Freunden" sind oft gänzlich Unbekannte.

Behauptung 69

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



In der Schule werden Computer und Internet täglich intensiv genutzt.

Stimmt nicht. Noch immer werden an zahlreichen Schulen die digitalen Medien viel zu wenig eingesetzt. Nur gerade 21% aller 12 bis 17-Jährigen geben an, täglich oder mehrmals pro Woche Computer/Internet in der Schule zu nutzen.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 70

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Jeder Jugendliche hat einen eigenen Computer.

Stimmt nicht. In der Schweiz geben 77% aller Befragten an, einen eigenen Computer zu besitzen. Die meisten davon können ihr Gerät allerdings unbeaufsichtigt im eigenen Zimmer nutzen. Oft so lange sie wollen.

Quelle: JAMES 2012

Behauptung 71

© mediobaar.ch

faceboom 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Wenn ich eine Freundschaftsanfrage auf FB ignoriere, findet keine Vernetzung mit dieser Person statt.

Stimmt. Der Anfragende erhält auch keine spezielle Meldung, dass du ihn abgelehnt, bzw. ignoriert hast. Du entscheidest selber, wer sich mit dir vernetzen darf. Deine Freundesliste kannst du jederzeit bearbeiten.

Quelle: Facebook

Behauptung 72

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Auf Facebook sehen alle meine "Freunde" die selben Fotos von mir. Das lässt sich nicht ändern.

Stimmt nicht. Du kannst alles, was du hochlädst (auch ganze Alben), benutzerdefiniert für deine Freunde öffnen und sogar bestimmte Personen davon ausschliessen. Wenn du deine Freunde in verschiedene Gruppen einteilst (sogenannte *Freundeslisten* z.B. Bekannte / enge Freunde...), gelingt das noch einfacher.

Quelle: Facebook

Behauptung 73

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Spezialisten können herausfinden, ob ein bestimmter Computer bei einer Straftat im Internet beteiligt gewesen ist.

Stimmt. Jeder Computer verfügt über eine sogenannte IP-Adresse. Bei jeder Aktion wird diese Adresse mitgeschickt. Bei einer Straftat sind Spezialisten deshalb in der Lage, beteiligte Geräte zu erkennen.

Quelle: Kobik

Behauptung 74

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Niemand kann ohne deine Zustimmung Bilder von dir ins Internet stellen.

Stimmt nicht. Leider kann das jeder, der will, auch wenn er nicht dürfte. Zwar hättest du das Recht, dies zu verbieten. Sind die Bilder aber bereits hochgeladen, verbreiten sie sich schnell einmal unkontrolliert im Netz. Du kannst verlangen, dass diese Bilder entfernt werden, aber meistens ist es dann schon zu spät. Wenn jemand gefälschte oder verletzende Bilder von dir ins Netz stellt, macht er sich strafbar.

Quelle: Art. 28 Abs. 2 ZGB

Behauptung 75

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Jugendliche verbringen unter der Woche täglich etwa 2 Stunden ihrer Freizeit im Internet.

Stimmt. Knapp 90% aller Befragten sind täglich oder mehrmals wöchentlich im Internet. 1/4 aller Jugendlichen sind sogar mehr als 3 Stunden täglich online.

Quelle: JIM 2012 / JAMES 2012 / switch 2012

Behauptung 76

© mediobaar.ch

faceboom 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Ob eine Information aus dem Internet der Wahrheit entspricht, ist nicht sicher.

Stimmt. Jeder kann etwas ins Internet stellen. Auch Unwahrheiten. Deshalb ist es wichtig, dass du immer mit einer zweiten Fundstelle überprüfst, ob sich die gefunden Information bestätigen lässt. Es lohnt sich auch, darauf zu achten, wie glaubwürdig und aktuell die Quelle ist. Hier hilft oft das Impressum einer Website weiter.

Behauptung 77

© mediobaar.ch

facebook 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Im Internet gibt es keine Regeln.

Stimmt nicht. Auch im Internet macht man sich strafbar, wenn man die geltenden Gesetze nicht einhält. Experten sind darauf spezialisiert, solche Täter aufzuspüren.

Der Umgang miteinander wird im Internet durch die Netiquette geregelt. Es lohnt sich für dich, wenn du diese Empfehlungen einhältst - zum Beispiel bei einer Stellenbewerbung.

Quelle: schau-hin

Behauptung 78

© mediobaar.ch

facebook 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Was im Internet steht, ist zur freien Verfügung.

Stimmt nicht. Wenn du Texte, Bilder etc. von jemand anderem verwendest, musst du dies ausweisen, d.h. eine Quellenangabe machen. Dabei sind auch die Urheberrechte zu beachten. Es gibt Inhalte, die nicht ohne Einwilligung des Urhebers und auch nicht ohne Bezahlung verwendet werden dürfen.

Quelle: Respect Copyright

Behauptung 79

© mediobaar.ch

facebook 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Gegen Cybermobbing ist man machtlos.

Stimmt teilweise. Du kannst kaum beeinflussen, dass du als Mobbing-Opfer ausgewählt wirst. Aber du kannst dich dagegen wehren, dass du es bleibst. Wenn du selber betroffen bist, reagiere nicht auf die Attacken, sondern wende dich an einen Erwachsenen, dem du vertraust. Sammle mit Bildschirmfotos Beweismaterial und erstatte Strafanzeige. Cybermobbing ist kein Kavaliersdelikt.

Quelle: Kobik, saferinternet, security4kids

Behauptung 80

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Musik hören wird von den Jugendlichen als wichtigste Mediennutzung genannt.

Stimmt. 92% der Girls und 87% der Jungs geben dies so an. Fast gleichauf sind: Internet nutzen (88%) und Handy nutzen (87% der Girls und 74% der Jungs).

Quelle: JIM 2012

Behauptung 81

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Das beliebteste Game, das Jugendliche spielen, ist ein Ego-Shooter.

Stimmt nicht. In allen Alterskategorien liegt das Fussballspiel Fifa auf Rang 1. Wenn man die Schultypen gesondert betrachtet, sind schwächere Schüler häufigere Nutzer von Ego-Shootern. Hier liegt "Call of Duty" tatsächlich vor "Fifa" und wird häufig gespielt, auch wenn eine Altersbegrenzung ab 18 vorliegt.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 82

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Mit WhatsApp kann ich Fotos und Videos kontrolliert weitergeben.

Stimmt nicht. Sobald du ein Foto oder ein Video an jemanden gesendet hast, kannst du nicht mehr kontrollieren, was mit diesem Bild/Film weiter passiert. Es kann weitergeleitet, gespeichert und kopiert werden. Überlege also gut, welche Bilder von dir und anderen du auf diese Weise selber in Umlauf bringst.

Behauptung 83

© mediobaar.ch

facebook 2013



oder



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Die Altersfreigabe von Spielen und Filmen schützt Jugendliche zuverlässig.

Stimmt nicht. 63% der Jugendlichen geben an, schon Spiele oder Filme genutzt zu haben, für die sie laut Altersfreigabe zu jung sind. Sie erhalten diese Medien ziemlich problemlos im Freundeskreis oder von älteren Geschwistern.

Quelle: JIM 2012

Behauptung 84

© mediobaar.ch

facebook 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Wer nach sich selber googelt, ist eingebildet.

Stimmt nicht. Wer regelmässig nach Daten und Fotos von sich selber sucht, behält im Auge, ob auch Daten dabei sind, die von anderen ins Netz gestellt wurden, unerlaubt oder unwahr sind. So mancher hat auf diese Weise auch schon echte Namensvetter entdeckt, die irgendwo auf der Welt leben. Überprüfe regelmässig z.B. auf 123people oder Google, was von dir im Internet steht.

Behauptung 85

© mediobaar.ch

facebook 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Facebook profitiert finanziell von meinen persönlichen Daten.

Stimmt. Facebook finanziert sich durch Werbung und nutzt die Daten der User, damit Unternehmen mit ihren Anzeigen bestimmte Zielgruppen besser erreichen können. Nur scheinbar ist Facebook für die Nutzer gratis. Sie bezahlen aber mit den persönlichen Daten, die sie von sich preisgeben. Diese Daten sind sehr viel Geld wert.

Quelle: allfacebook

Behauptung 86

© mediobaar.ch

facebook 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Auf Facebook gibt es keine Viren, Würmer und Trojaner.

Stimmt nicht. Schadprogramme sind dort lukrativ, wo sich viele Leute drauf tummeln. Facebook hat über 1 Milliarde Nutzer. Kein Wunder haben sich auch hier Schädlinge verbreitet. Vorsicht also bei allem, was dir komisch vorkommt - z.B. Links, die du anklicken sollst oder persönliche Nachrichten von Unbekannten. FB bietet die Möglichkeit, solche Aktionen zu melden.

Behauptung 87

© mediobaar.ch

facebook 2013



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Ergebnis vorlesen
4. Punkte vergeben



Auf Facebook kann ich Informationen einer Seite abonnieren.

Stimmt. Mit einem Klick auf "gefällt mir" kann ich zum "Fan" einer Seite werden. Immer, wenn auf dieser Seite wieder eine neue Info gepostet wird, erhalte ich diese nun direkt auf meine Pinnwand. Viele Unternehmen nutzen diese Möglichkeit als Marketingmittel und beliefern ihre Kunden auf diesem Weg mit Informationen.

Quelle: allfacebook

Behauptung 88

© mediobaar.ch

facebook 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Medienbildung ist Aufgabe der Schule.

These 1

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Bevor die Grundfertigkeiten Lesen, Rechnen und Schreiben nicht beherrscht werden, haben digitale Medien im Unterricht nichts zu suchen.

These 2

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Am besten kann man die Jugendlichen vor der Gefährlichkeit des Internets schützen, indem man es ihnen verbietet.

These 3

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Eltern müssen nicht jede Idee der Jugendlichen mitmachen und deshalb auch nichts über Facebook wissen.

These 4

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

**Der Aufenthalt auf Facebook ist unnütze
Zeitverschwendung.**

These 5

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

**Das Wissen, wie man mit digitalen Medien umgeht,
ist in jedem Beruf wichtig.**

These 6

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Das Internet macht dumm, faul und süchtig.

These 7

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Killerspiele machen aggressiv.

These 8

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Ein Jugendlicher ohne Handy ist ein Aussenseiter.

These 9

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

**Früher, als es noch keine digitalen Medien gab,
war alles besser.**

These 10

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Wer im Facebook ist, findet nie eine Stelle.

These 11

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Ein Alltag ohne Computer ist undenkbar geworden.

These 12

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Digitale Medien machen einsam.

These 13

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Die Kinder kennen sich im Internet besser aus als ihre Eltern.

These 14

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Soziale Netzwerke kurbeln die Wirtschaft an.

These 15

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Das Handy ist wichtiger als der Computer.

These 16

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Medienbildung ist Sache der Eltern.

These 17

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Das Handy gehört in den Unterricht.

These 18

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

**In 10 Jahren gibt es in der ganzen Schweiz
flächendeckend WLAN.**

These 19

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

**Lehrmeister stellen niemanden ein, den sie
auf Facebook finden.**

These 20

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Kinderzimmer von heute sind Medienzentren.

These 21

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Je früher ein Kind mit digitalen Geräten in Kontakt kommt, desto besser.

These 22

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Das beste Handy ist ein iPhone.

These 23

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Mangelnde Medienkompetenz gefährdet die Gesundheit.

These 24

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Digitale Geräte gehören zu den Jugendlichen wie Markenklamotten.

These 25

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Wer kein Facebook-Konto hat, gehört nicht dazu.

These 26

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Facebook ist in 5 Jahren wieder verschwunden.

These 27

© mediobaar.ch

faceboom 2013

Diskussionskarte:

Die Mehrheit entscheidet!



1. **Nur das Fettgedruckte vorlesen**
2. Verdeckt abstimmen
3. Diskutieren bei Bedarf
4. Punkte an Mehrheit vergeben
5. Bei Gleichstand allen Punkte verteilen

Zeitungen, Musik und Bücher gibt es in 5 Jahren nur noch digital.

These 28

© mediobaar.ch

faceboom 2013

